



©boveryj-mel - stock.adobe.com

Pendleratlas 2022

Bayerisch-Schwaben

Management Summary

- Bayerisch-Schwaben hat insgesamt ein hohes Pendlerdefizit. Täglich pendeln sehr viele Beschäftigte in die Räume München, Ulm und Biberach. Das Defizit summiert sich auf 50.000 Beschäftigte.
- Fast 45.000 Menschen pendeln aus Schwaben in die Landeshauptstadt München und den umliegenden Großraum. Tendenziell könnte sich dieser Trend weiter verstärken. Im Gegenzug pendeln nur 9.800 Beschäftigte aus der Landeshauptstadt und dem Großraum München nach Schwaben ein.
- Aus Augsburg pendeln rund 13.700 Menschen in die Landeshauptstadt und den Großraum München. Im Gegenzug pendeln 3.700 Beschäftigte aus der Landeshauptstadt und dem Großraum München nach Augsburg ein.
- Im Zeitraum von 2015 bis 2020 ist die Zahl der Pendler von Augsburg in die Landeshauptstadt und den Großraum München um 23 Prozent gestiegen. Die Gegenbewegung hat sich nur um ein Prozent verstärkt. Die Einwohnerzahl der beiden Gebiete ist im gleichen Zeitraum um rund drei Prozent gestiegen.
- Von 1.000 in Augsburg wohnenden Beschäftigten pendeln 80 in die Landeshauptstadt München. Von 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, welche in Neu-Ulm wohnen, pendeln 130 in die Stadt Ulm.
- In über 80 Prozent der schwäbischen Gemeinden verlassen mehr Beschäftigte zum Arbeiten den Wohnort als parallel einpendeln.
- Alle Städte und Gemeinden mit positivem Pendlersaldo haben kürzeste Wege zu den leistungsfähigsten Verkehrswegen.
- Rund 250.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aus Bayerisch-Schwaben pendeln zu ihrem Arbeitsort.
- Im Rahmen der Wirtschaftsförderung sollte die Verkehrsinfrastruktur verbessert und zukunftsfähig ausgestaltet werden, um der berufsbedingten Mobilität Rechnung zu tragen.
- Konkret gilt es, Investitionen im Mobilitätsbereich auf hohem Niveau zu verstetigen, die Hauptverkehrsachsen auszubauen und dadurch die Erreichbarkeit zu verbessern. Ein moderner und attraktiver ÖPNV ist unerlässlich für eine erfolgreiche Zukunft des Wirtschaftsstandortes Bayerisch-Schwaben.

Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	1
Bayerisch-Schwaben hat ein Pendlerdefizit.....	1
Arbeitsplatzdichte in Schwaben.....	5
Arbeiten am Wohnort	7
Qualifikationsniveau der Pendler	9
Pendlerverflechtungen in Schwaben	12
Pendlereinzugsbereiche für ausgewählte Orte in Schwaben.....	16
Verkehrsmittel, Entfernung und Zeitaufwand für Pendler im Berufsverkehr.....	21
Impulse der IHK Schwaben.....	22
Fazit.....	23
Anhang	24

Einführung

Als Pendlerinnen und Pendler werden alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bezeichnet, deren Arbeitsort sich vom Wohnort unterscheidet. In Bayerisch-Schwaben trifft dies auf 253.516 Menschen zu. Sie pendeln meist täglich über die Grenzen des Regierungsbezirks hinweg zu ihrer Arbeitsstelle. Aus diesem Grund spricht man auch von berufsbedingter Mobilität.

Betrachtet man Auswirkungen dieser berufsbedingten Mobilität, so werden verschiedene Aspekte diskutiert. Kernthemen sind das Verkehrsaufkommen und die benötigte Infrastruktur, der Klimaschutz sowie die persönliche Work-Life-Balance der Mitarbeiter. Mit Beginn der Corona-Pandemie und einer starken Ausweitung der Homeoffice-Tätigkeiten müssen die Prognosen für die künftige Entwicklung ganz neu bewertet werden. In den letzten Jahren haben Arbeitnehmer zunehmend versucht, längere Arbeitswege zu Gunsten der persönlichen Lebensqualität zu vermeiden. Dem steht in den kommenden Jahren womöglich die Entwicklung entgegen, einen vom Wohnraum weiter entfernten Arbeitsort in Betracht zu ziehen, sollte eine Vor-Ort-Präsenz dank zunehmender Möglichkeiten des Mobilen Arbeitens seltener erforderlich sein.

Die vorliegende Untersuchung betrachtet die Pendlerströme zum 30.06.2020. Die Corona-Pandemie hat sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht massiv auf den Arbeitsmarkt ausgewirkt. Zu ersten Arbeitsplatzverlusten kam es vor allem im Bereich der geringfügigen Beschäftigung und geringqualifizierten Tätigkeiten. Die Datengrundlage stammt von der Bundesagentur für Arbeit.¹

Bayerisch-Schwaben hat ein Pendlerdefizit

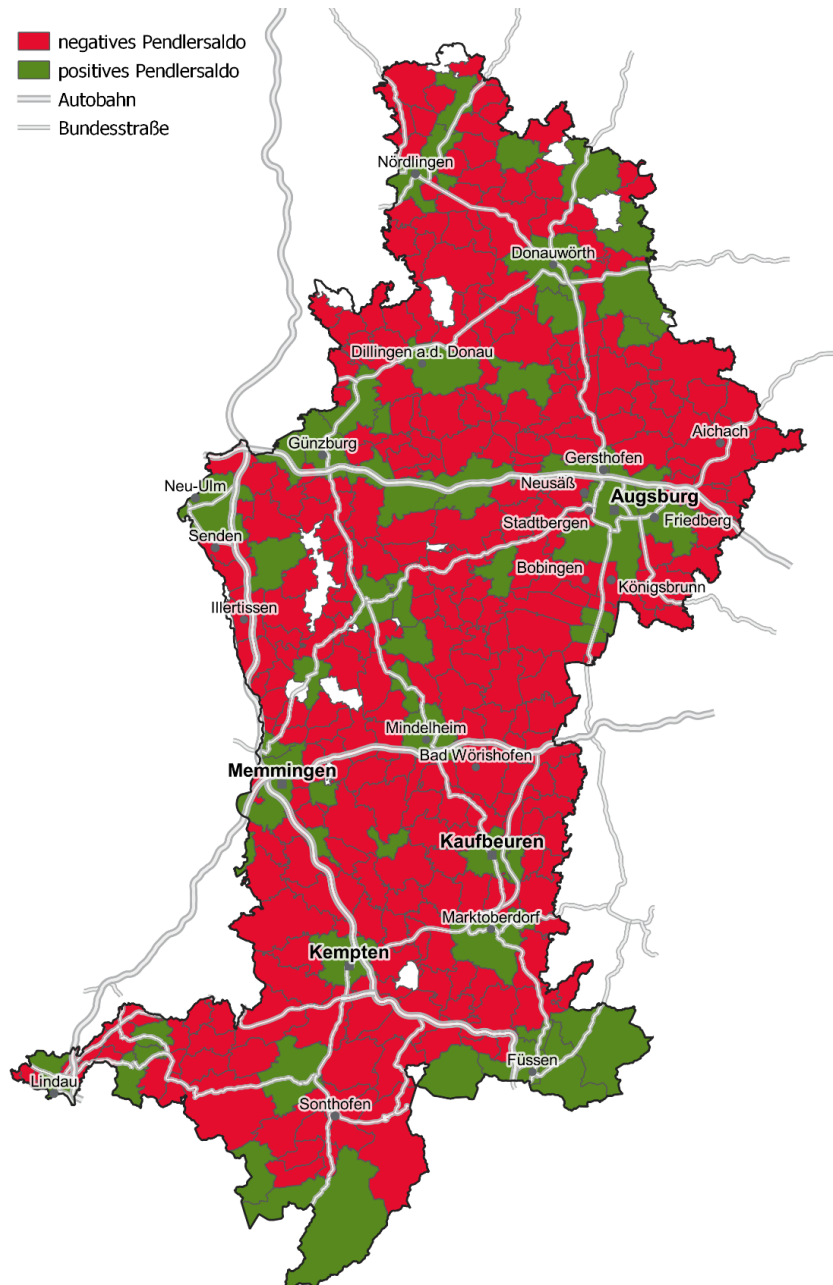
Der IHK-Bezirk Schwaben weist aktuell ein Pendlerdefizit auf. Es pendeln knapp 50.000 Beschäftigte mehr aus als ein. Dies entspricht einem Pendlersaldo pro 1.000 Einwohner von -26. Dieses defizitäre Muster ist über fast alle schwäbischen Regionen zu beobachten. Einzig der Landkreis Donau-Ries verfügt über ein positives Pendlersaldo mit einem Wert von rund 3.700. Im Gegensatz zu Schwaben ist für den Freistaat Bayern insgesamt ein positives Pendlersaldo von rund 95.000 Beschäftigten bzw. 7,2 pro 1.000 Einwohner zu beobachten.

Gesamtwirtschaftlich birgt das Pendlerdefizit für Bayerisch-Schwaben sowohl Chancen als auch Risiken. Sollte es durch gezielte Maßnahmen gelingen, einen Großteil der Auspendler künftig in Schwaben zu halten, wäre dies ein entscheidendes Instrument, um den Fachkräftemangel zu mildern und das regionale Wirtschaftswachstum zu unterstützen. Sollte dies jedoch nicht gelingen, so könnten wichtige Arbeitskraftpotenziale verloren gehen. Dies würde sich in der Zukunft negativ auf die heimische Wirtschaft auswirken. Folglich besteht Handlungsbedarf, um ein solches Szenario präventiv zu verhindern.

¹ Weitere Hinweise zu Quellen, Methodik und Definitionen finden Sie im Anhang

Insgesamt ist in Bayerisch-Schwaben ein Pendlervolumen von 674.000 Beschäftigten zu beobachten. Das entspricht einem Anteil von rund 13 Prozent des bayerischen Wertes. Das Pendlervolumen ergibt sich aus der Summe der Ein- und Auspendler über Kreisgrenzen hinweg. Auf der Landkreisebene besitzt die kreisfreie Stadt Augsburg das höchste Pendlervolumen (126.600 Personen) gefolgt vom Landkreis Augsburg (101.500 Personen). Mit 19.244 Personen hat die kreisfreie Stadt Kaufbeuren die geringste Zahl an Pendlern.

Abbildung 1: Positive und negative Pendlersalden



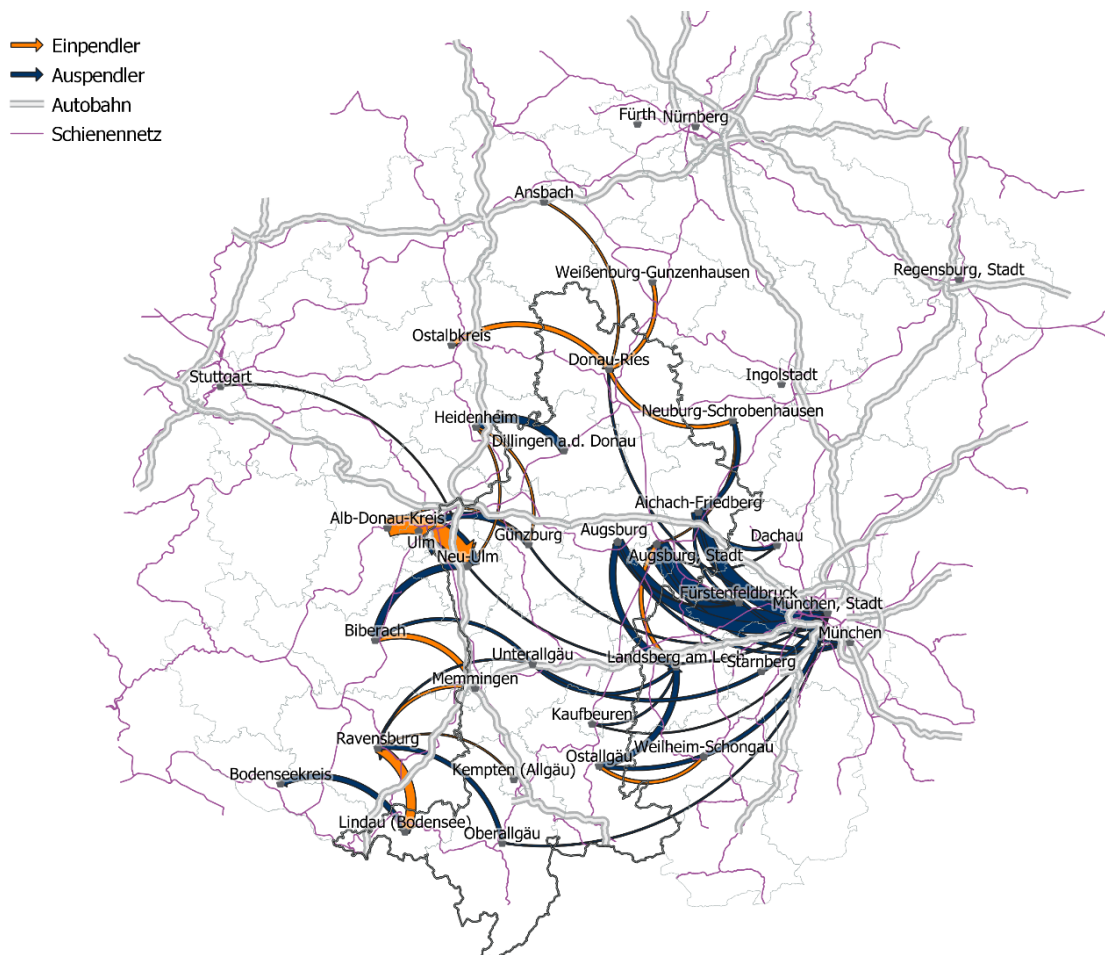
Weißer Flächen sind gemeindefreie Gebiete oder Gemeinden, welche aus Gründen des Datenschutzes nicht dargestellt werden können.

Verflechtungen in Bayern und nach Baden-Württemberg

Über die Grenzen des Regierungsbezirks Schwaben hinweg bestehen starke Pendlerverflechtungen, insbesondere in den Großraum München aber auch in die westlich angrenzenden Landkreise und Städte wie beispielsweise Ulm.

Allein in die Stadt München pendeln 29.100 Beschäftigte aus ganz Bayerisch-Schwaben, weitere 15.300 Pendler haben die umliegenden Landkreise im Großraum München² zum Ziel. Dieser Trend wird sich tendenziell weiter verstärken. An der westlichen Grenze des IHK-Bezirks besteht eine stärkere Verflechtung zwischen dem Landkreis Neu-Ulm und dem Alb-Donau-Kreis sowie der Stadt Ulm. Knapp 25.000 Personen pendeln aus Bayerisch-Schwaben nach Ulm. Insgesamt 15.500 Personen kommen aus dem angrenzenden Alb-Donau-Kreis und Ulm nach Neu-Ulm. Im Südwesten zieht der Landkreis Lindau überwiegend Pendler aus dem angrenzenden Landkreis Ravensburg an.

Abbildung 2: Ein- und Auspendler ≥ 500



² Umliegende Landkreise im Großraum München sind die Landkreise Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck, München und Starnberg

Verflechtungen mit dem Ausland

Rund 1.200 österreichische Arbeitnehmer pendeln zu ihrem Arbeitgeber in Bayerisch-Schwaben.³ Ziele sind insbesondere die Landkreise Ostallgäu, Günzburg, Lindau, Oberallgäu aber auch der Landkreis Augsburg.

Aus der Schweiz kommen nur vereinzelt Personen zum Arbeiten in den IHK-Bezirk Schwaben. Bei den Einpendlern aus den osteuropäischen Ländern wie Polen, Ungarn usw. ist anzunehmen, dass diese nicht täglich, sondern für einen längeren Zeitraum einreisen um beispielsweise als Saisonarbeitskräfte, Erntehelfer oder in der Pflege zu arbeiten.

Tabelle 1: Einpendler aus dem Ausland insgesamt und nach ausgewählten Ländern

		Gesamt	Österreich	Polen	Ungarn	Slowakei	Tschechien	Rumänien
Kreisfreie Städte	Augsburg	136	33	37		10		23
	Kaufbeuren	45		27				
	Kempten	138	69			24		
	Memmingen	55		15	11			
Landkreise	Aichach-Friedberg	152		43	38	48		
	Augsburg	331	19	96	33	40	69	47
	Dillingen	90		20		36	14	
	Donau-Ries	169		66	10	37	18	11
	Günzburg	432	13	245	128		20	11
	Lindau	427	370	27		10		
	Neu-Ulm	167		23	85			11
	Oberallgäu	335	211	27		29	15	
	Ostallgäu	567	482	31	10	15	10	
	Unterallgäu	116	17	40	15	13		11

³ Die Verflechtungen im Süden über die Landesgrenze nach Österreich lassen sich nur auf Seiten der Einpendler erfassen. Daten zu den Auspendlern liegen nicht vor.

Arbeitsplatzdichte in Schwaben

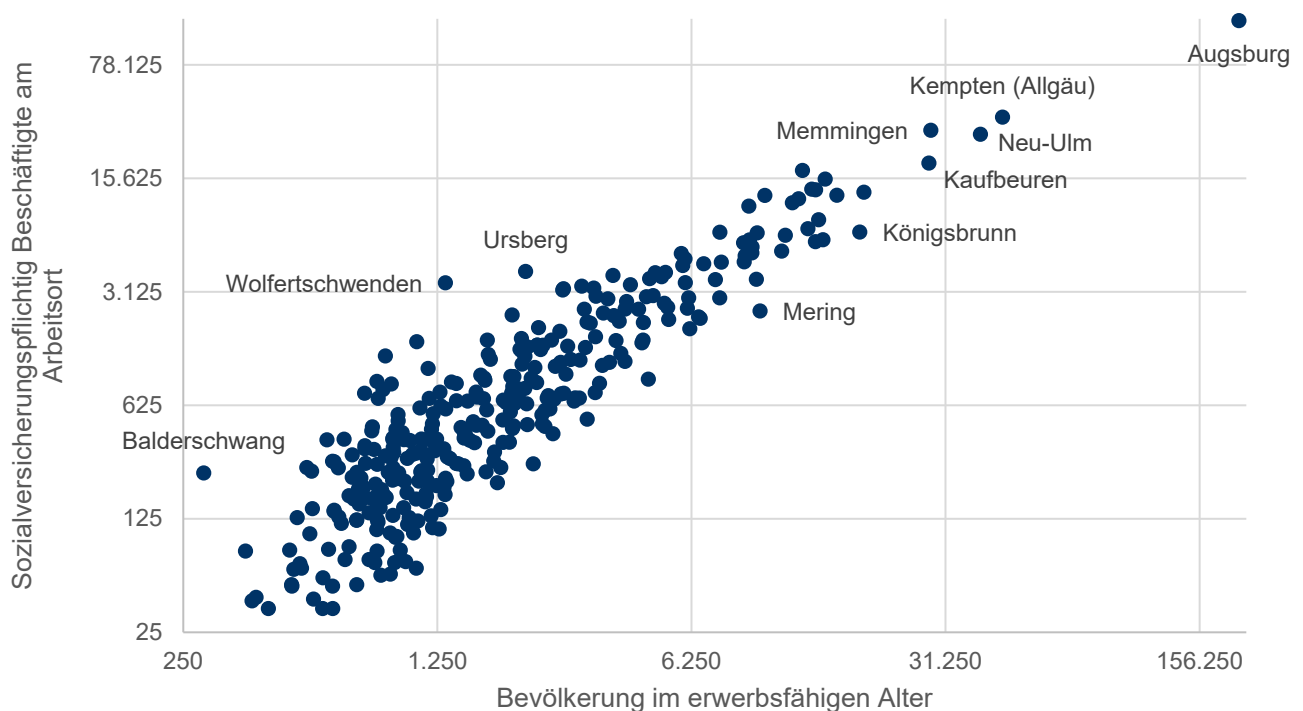
Die Arbeitsplatzdichte beschreibt das Verhältnis von Arbeitsplätzen zur Bevölkerung pro 1.000 Einwohner. Sie ist ein Indikator für die relative wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Region. Folglich gilt: Je höher die Arbeitsplatzdichte, desto wahrscheinlicher kann beispielsweise ein Landkreis, eine Stadt oder eine Gemeinde als Wirtschaftszentrum bezeichnet werden.

Die Arbeitsplatzdichte in Bayerisch-Schwaben lag im Jahr 2020 bei einem Wert von 610 Beschäftigten pro 1.000 Einwohner. Im Vergleich: Bayernweit lag dieser Wert bei 658. Folglich liegt Schwaben deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

In der folgenden Abbildungen 3 und 4 wird deutlich, dass in Bayerisch-Schwaben mehrere Wirtschaftszentren bestehen. Zu nennen sind die Gebiete um die Stadt Augsburg, Donauwörth, Memmingen aber auch Kempten und Kaufbeuren. Ebenso ist im südlichen Allgäu die Arbeitsplatzdichte tendenziell höher als im mittleren und nördlichen Schwaben.

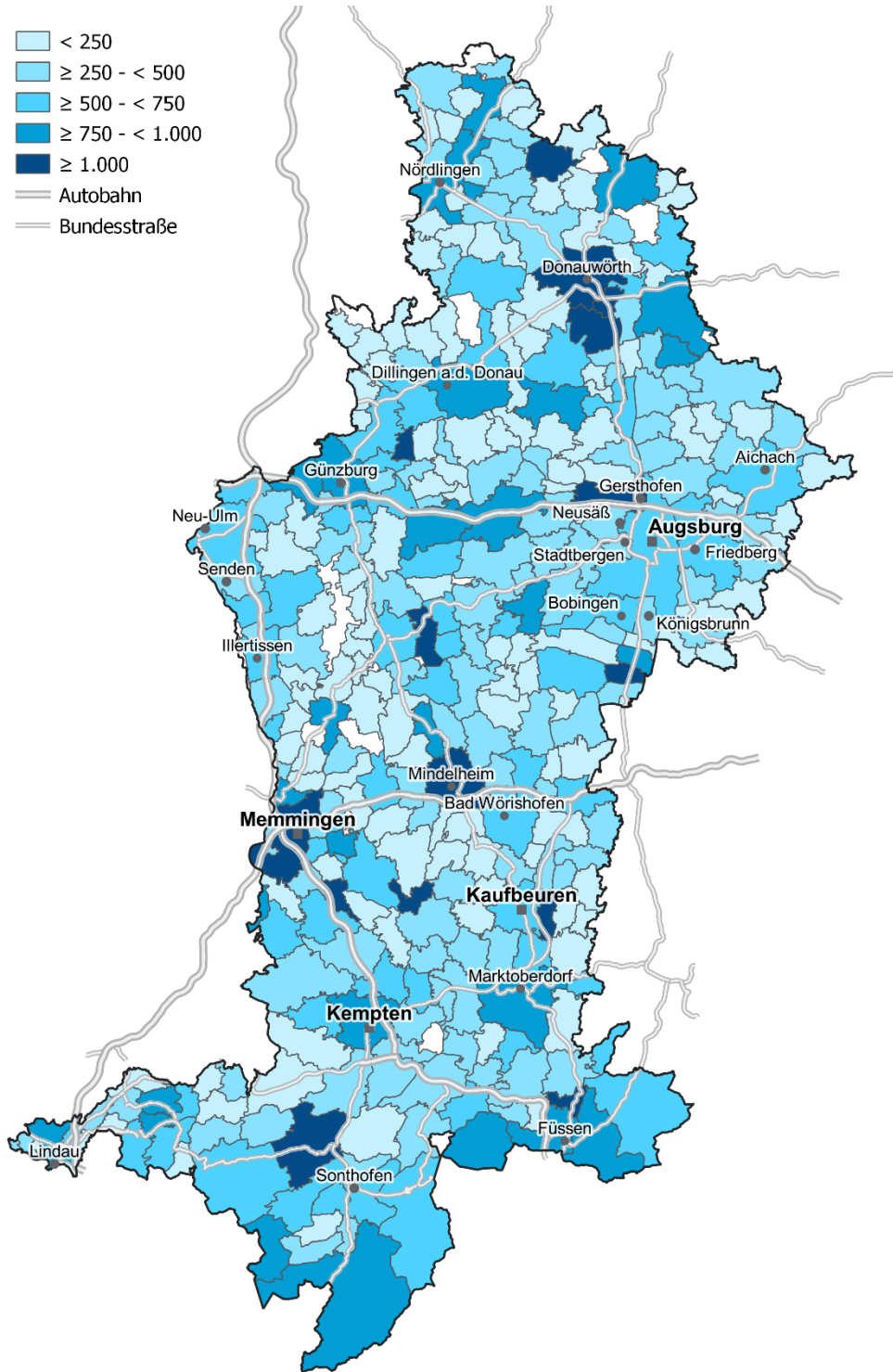
Es fällt auf, dass speziell diese Zentren durch Verkehrsknotenpunkte gut erschlossen sind. Dies unterstreicht die Bedeutung von effizienten Verkehrsanbindungen für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region und die Notwendigkeit, die Verkehrsinfrastruktur stets den Bedürfnissen anzupassen.

Abbildung 3: Arbeitsplatzdichte



Logarithmische Skalierung (Basis 5) jeweils für die x-/y-Achse

Abbildung 4: Arbeitsplatzdichte in Schwaben



Arbeitsplatzdichte: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter (15 bis einschl. 64 Jahre). Weiße Flächen sind gemeindefreie Gebiete oder Gemeinden, die aus Gründen des Datenschutzes nicht dargestellt werden können.

Arbeiten am Wohnort

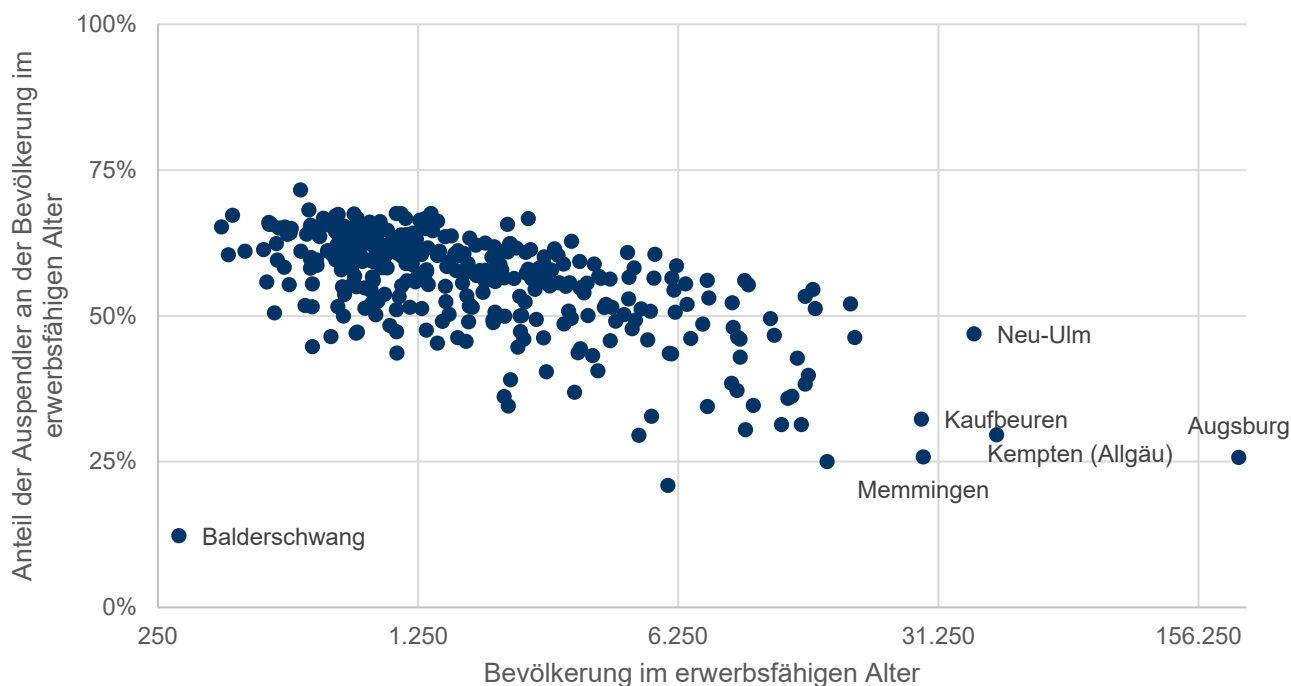
In Bayerisch-Schwaben arbeitet knapp ein Drittel der Beschäftigten an ihrem Wohnort. Die Anteile unterscheiden sich je nach Gemeinde zum Teil erheblich: Die Spannweite reicht von 2 Prozent bis 80 Prozent. Der höchste Anteil wird aufgrund seiner geographischen Lage in Balderschwang erreicht, in Lindau sind es 69 Prozent und in Oberstdorf noch 65 Prozent.

Neben dem Arbeitsplatzangebot ist das aber auch mit der Gemeindegröße zu begründen. Gerade in kleinen Gemeinden ist der Pendleranteil naturgemäß sehr hoch, auch wenn die Arbeitswege der einzelnen Beschäftigten in die Nachbarkommunen deutlich kürzer sein können als in großen Kommunen. In allen kreisfreien Städten liegt der Anteil der am Wohnort arbeitenden Beschäftigten bei über 50 Prozent.

Zwei räumliche Aspekte sind auffällig. Orte mit einem hohen Anteil an Nicht-Pendlern liegen verstärkt an den Knotenpunkten der Autobahnen und Bundesstraßen. Zudem fällt ein Nord-Süd-Gefälle der Pendler auf.

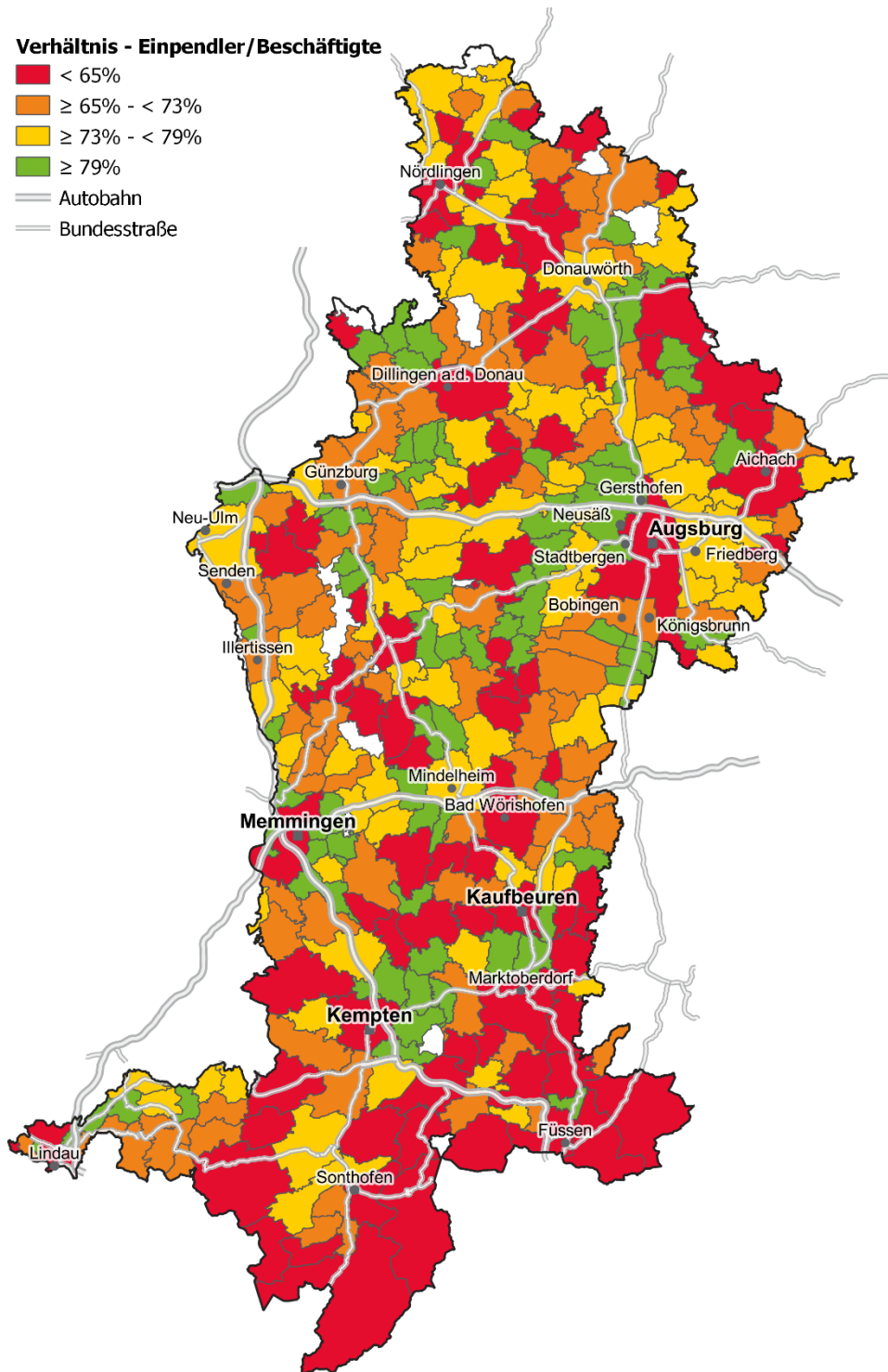
In den Regionen am Alpenrand bzw. im südlichen Allgäu sind die Gemeinden vergleichsweise groß, die Bevölkerungsdichte ist aber niedriger. Zusätzlich spielen dort das Reise- und Gastgewerbe sowie die Freizeitwirtschaft als Arbeitgeber eine hervorgehobene Rolle und bieten in vielen kleineren und mittleren Betrieben eine wohnortnahe Beschäftigungsmöglichkeit. Aus diesem Grund ist dort der Anteil von Beschäftigten, die an ihrem Wohnort arbeiten, überdurchschnittlich hoch.

Abbildung 5: Auspendlerquote im Verhältnis zur Bevölkerung



Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter 15 bis unter 65 Jahre (Logarithmische Skalierung (Basis 5) für die x-Achse)

Abbildung 6: Vergleich des Einpendleranteils



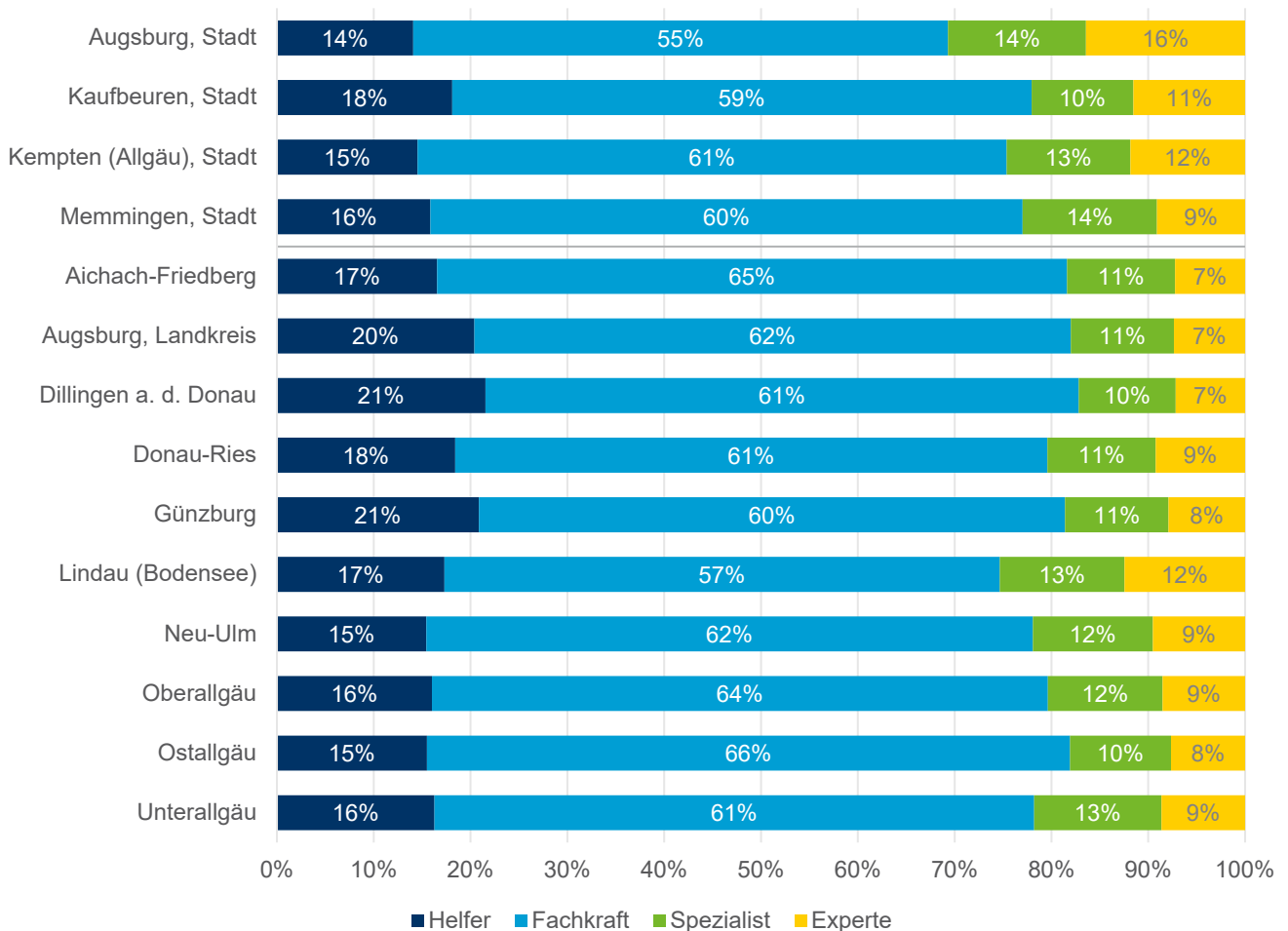
In der Karte dargestellt ist das Verhältnis von Einpendlern zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort, jeweils zum 30.06.2020. Rot eingefärbte Kommunen weisen ein unterdurchschnittliches Verhältnis auf, grüne Städte und Gemeinden ein überdurchschnittliches.

Qualifikationsniveau der Pendler

Pendlerströme werden nicht nur durch die reine Anzahl der am Wohnort verfügbaren Arbeitsplätze ausgelöst, sondern auch durch ein fehlendes Angebot an Arbeitsstellen einer bestimmten Qualifikationsstufe oder Berufsgruppe. In der Regel nehmen höher qualifizierte Arbeitnehmer längere Arbeitswege in Kauf. Folglich sind die Anteile der Experten und Spezialisten unter den Auspendlern tendenziell höher.⁴

Mit Blick auf das Anforderungsniveau stellen Fachkräfte mit 61 Prozent den größten Anteil unter allen Beschäftigten in Bayerisch-Schwaben dar. Des Weiteren werden 12 Prozent der Arbeitnehmer als Spezialisten und jeder Zehnte als Experte klassifiziert.

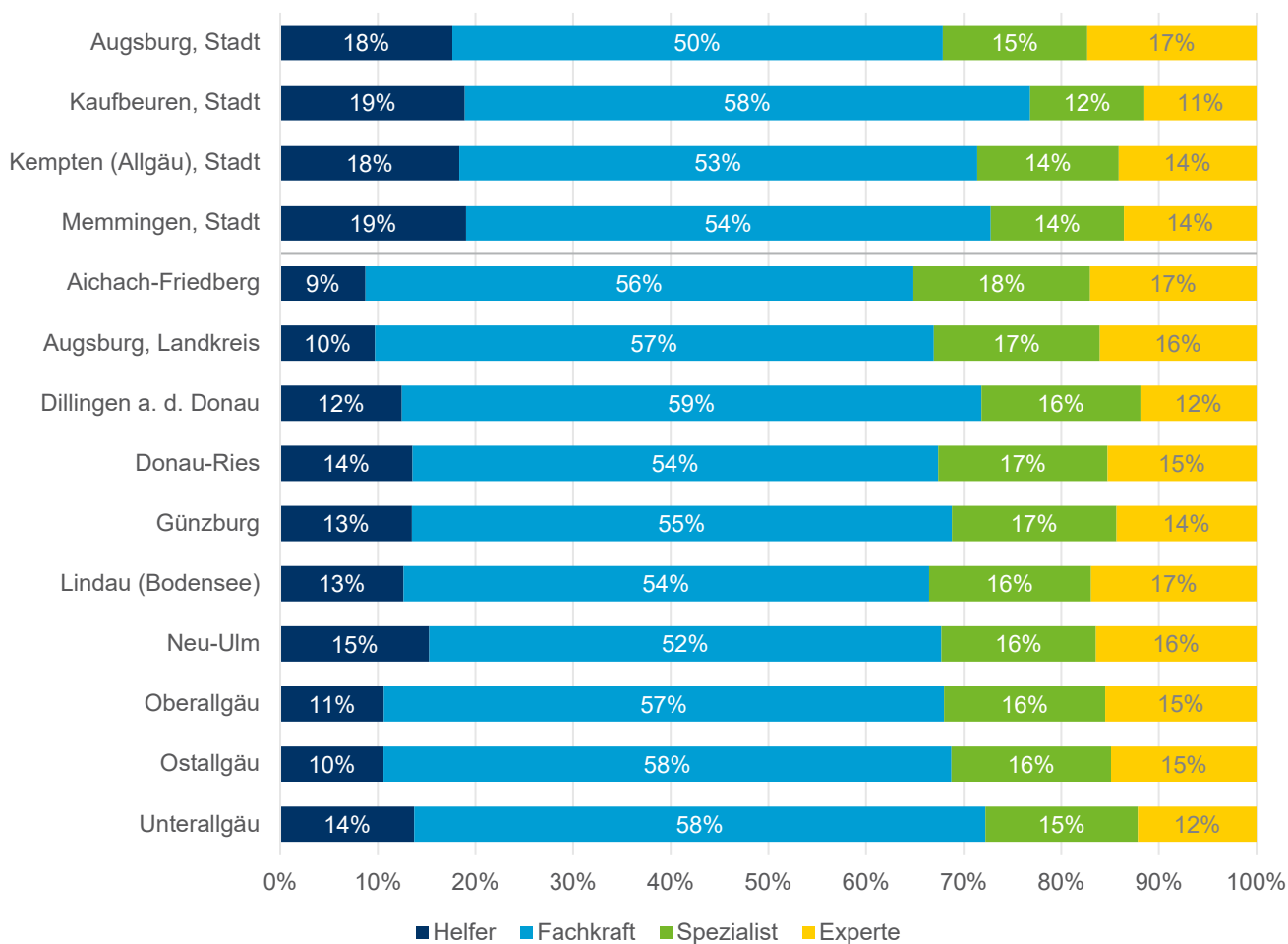
Abbildung 7: Beschäftigte nach Anforderungsniveau in Schwaben



Restgröße zu 100%: Keine Zuordnung möglich

⁴ Eine Definition der verschiedenen Anforderungsniveaus finden Sie in der Infobox am Ende dieses Kapitels auf Seite 11.

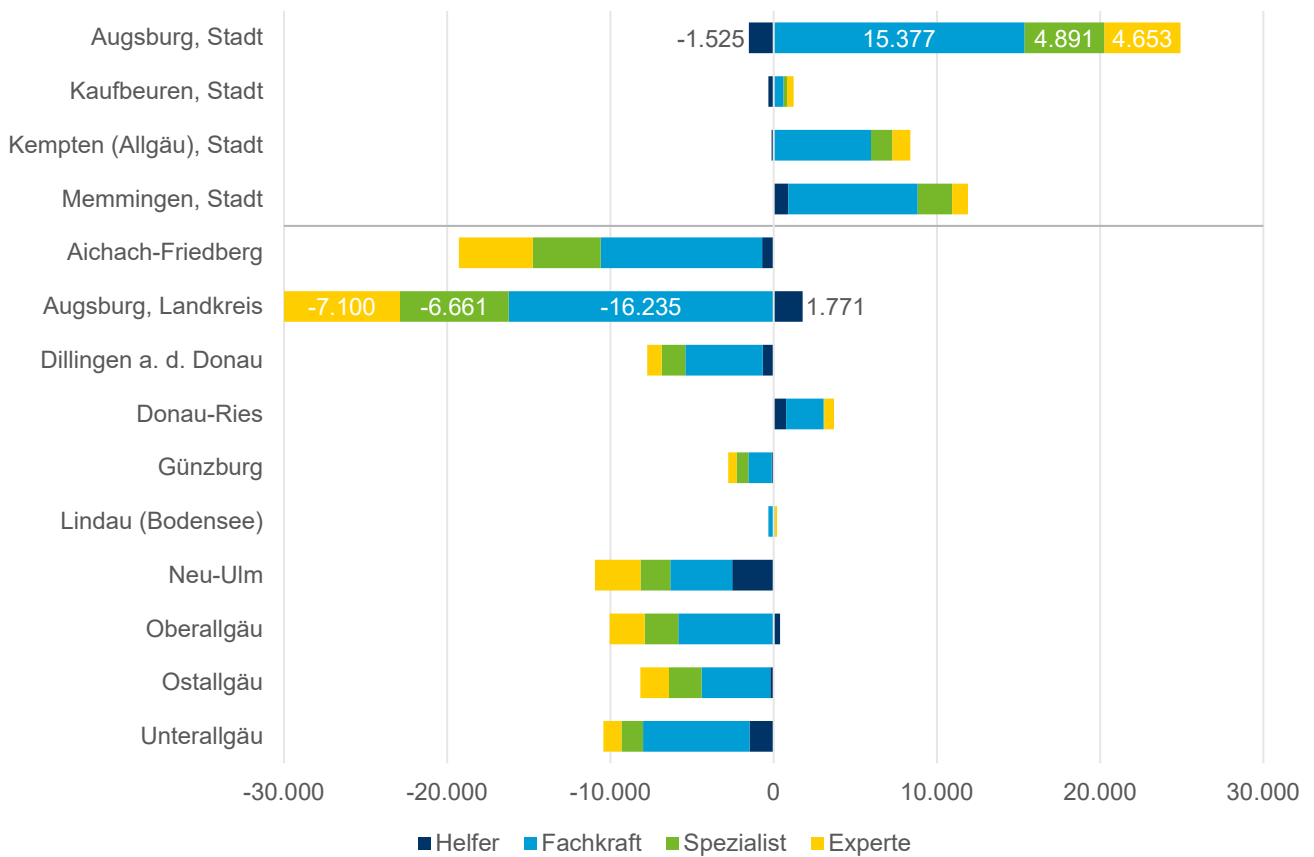
Abbildung 8: Auspendler nach Anforderungsniveau in Schwaben



Restgröße zu 100%: Keine Zuordnung möglich

In der räumlichen Betrachtung fällt auf, dass sich die Pendlersalden für die verschiedenen Landkreise und kreisfreien Städte teilweise relativ deutlich unterscheiden. Die kreisfreien Städte ziehen insbesondere Experten und Spezialisten aus dem Umland an. Dies wird besonders am Beispiel Augsburg deutlich. Die Stadt hat mit Blick auf hochqualifizierte Beschäftigte eine starke Sogwirkung auf die umliegenden Landkreise. Generell weisen die Landkreise für fast alle Anforderungsniveaus ein negatives Pendlersaldo auf. Einzige Ausnahme ist der Landkreis Donau-Ries.

Abbildung 9: Pendlersalden in den Anforderungsniveaus



i Definition Anforderungsniveau:

- Helfer: keine berufliche Ausbildung oder eine einjährige Ausbildung
- Fachkraft: eine mindestens zweijährige Berufsausbildung oder ein berufsqualifizierender Abschluss einer Berufsfach- oder Kollegschule
- Spezialist: Meister- oder Techniker Ausbildung bzw. weiterführender Fachschul- oder Bachelorabschluss
- Experte: ein mindestens vierjähriges abgeschlossenes Hochschulstudium

Pendlerverflechtungen in Schwaben

Pendlersaldo der Gemeinden

82 Prozent der Gemeinden in Schwaben weisen ein negatives Pendlersaldo auf. Das bedeutet, mehr Menschen pendeln berufsbedingt aus diesen Gemeinden aus als ein.

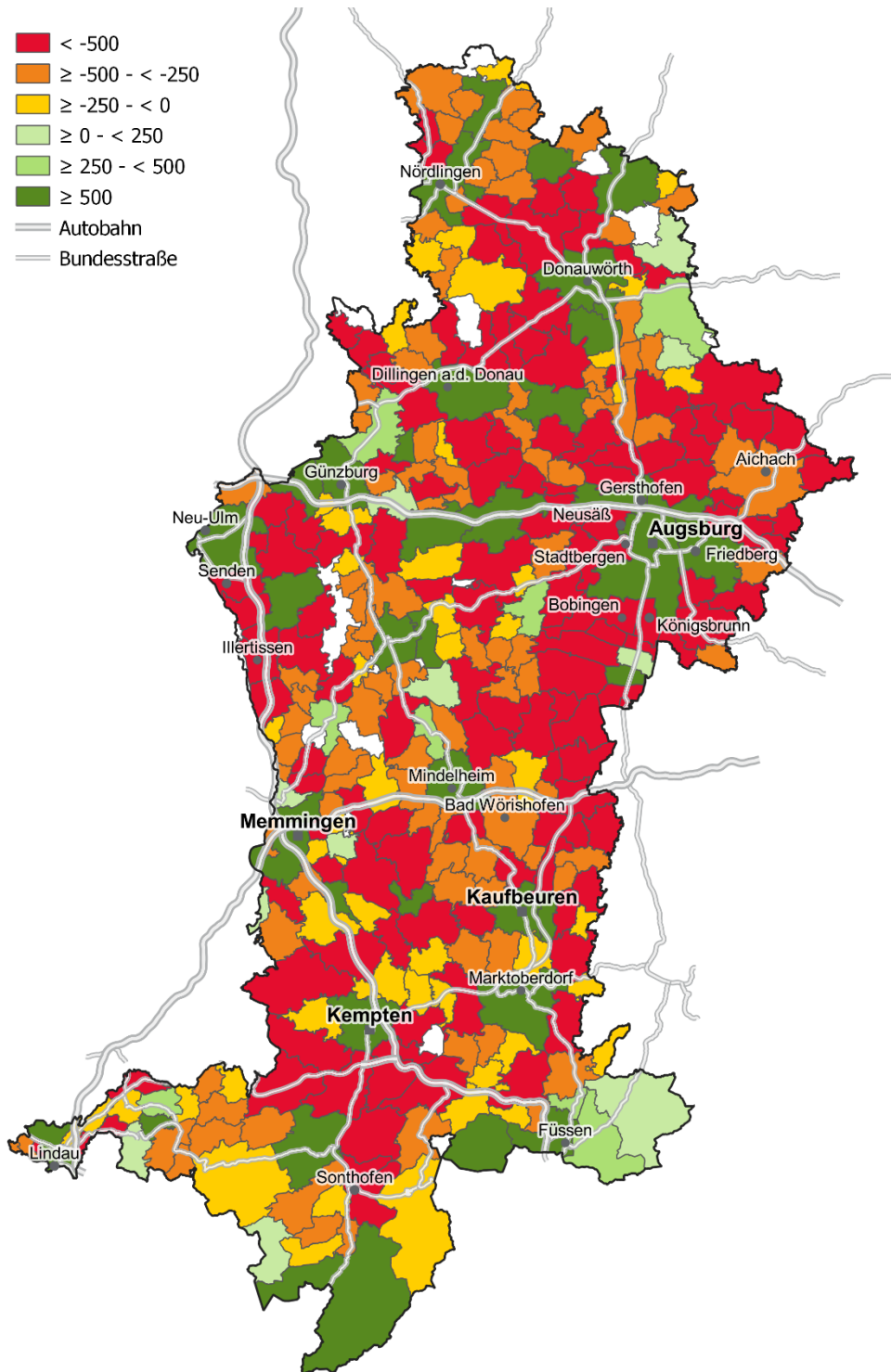
Das Pendlersaldo der einzelnen Kommunen in Schwaben ist einerseits abhängig von der Arbeitsplatzdichte, aber andererseits spielt auch die Erreichbarkeit für Pendler eine wichtige Rolle. Daher findet man die Orte mit einem deutlich positiven Pendlersaldo entlang der großen Verkehrsachsen und -knotenpunkten.

Mit 23.500 Einpendlern hat die Stadt Augsburg das höchste positive Pendlersaldo. Memmingen folgt mit 12.000 gefolgt von der Stadt Donauwörth mit knapp 8.800.

Mit einem Minus von rund -4.400 Auspendlern verzeichnet die Stadt Königsbrunn das höchste negative Pendlersaldo, gefolgt von den Gemeinden Mering (-3.700 Auspendler) und Senden (-3.400 Auspendler).

Im Verhältnis zur eigenen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter führen eher kleinere Orte die Liste mit dem höchsten Pendlersaldo an. Die Gemeinde Wolfertschwenden hat je 1.000 Personen im erwerbsfähigen Alter einen deutlich positives Saldo von 1.987 Arbeitnehmern, in Ursberg sind es 1.307. Große Arbeitgeber haben hier eine starke Sogwirkung auf den umliegenden Arbeitsmarkt.

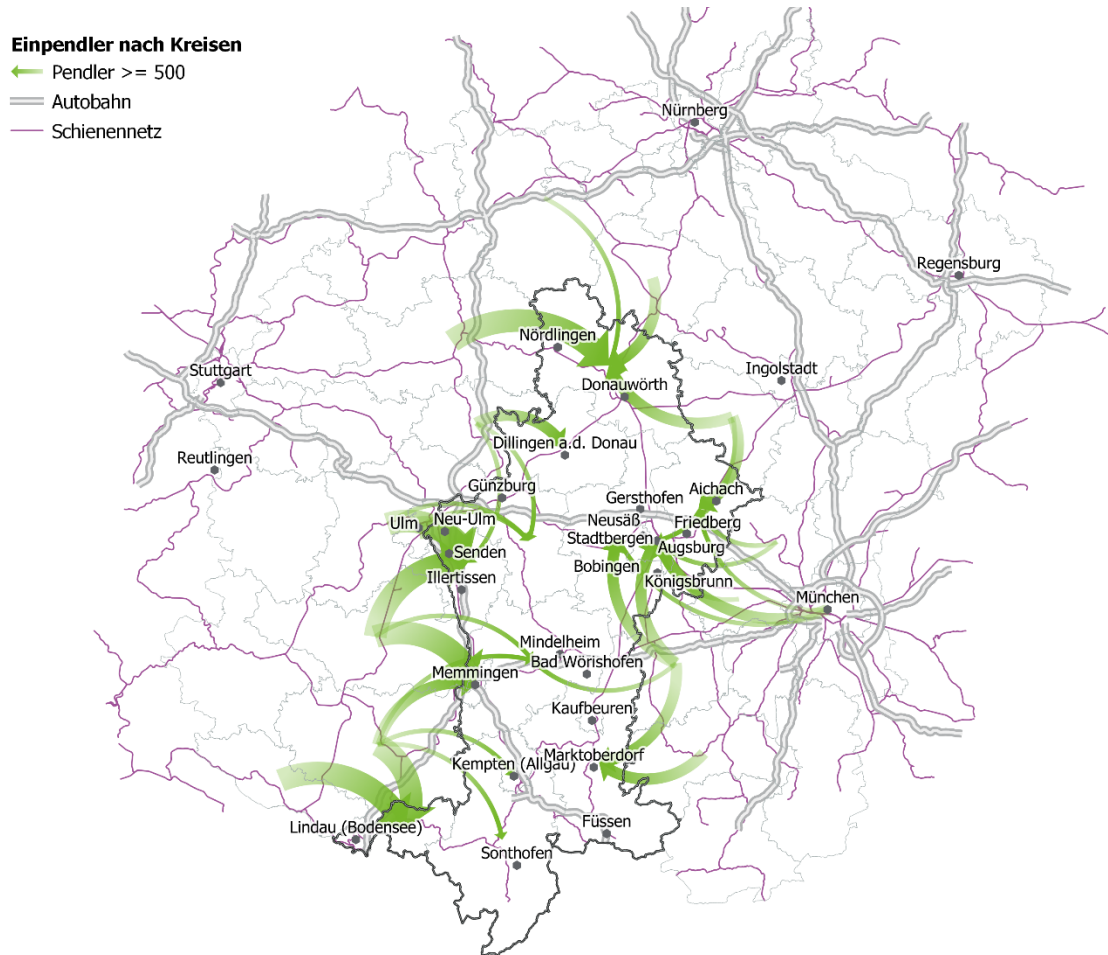
Abbildung 10: Pendlersaldo



Weiße Flächen sind gemeindefreie Gebiete oder Gemeinden, die aus Gründen des Datenschutzes nicht dargestellt werden können.

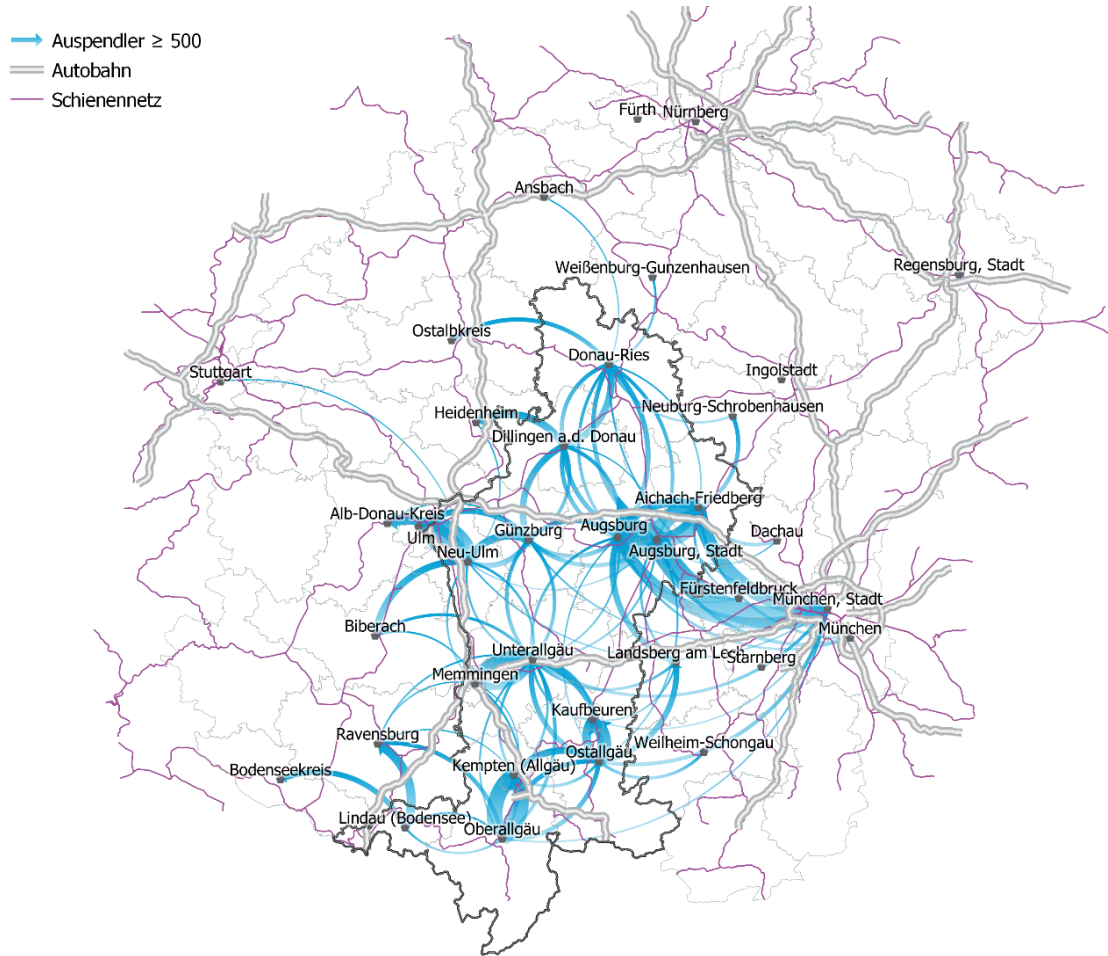
Pendlerströme

Abbildung 11: Einpendlerströme nach Bayerisch-Schwaben (Kreise)



Das Verhältnis der Auspendler zu den Beschäftigten am Wohnort beschreibt die Auspendlerquote. Im Vergleich der Landkreise und kreisfreien Städte weisen die Landkreise Aichach-Friedberg und Augsburg die höchsten Auspendlerquoten auf. Beide bieten im Umland der Stadt Augsburg nicht nur Standorte für Unternehmen und damit Arbeitsplätze, sondern vor allem auch attraktive Wohnmöglichkeiten und eine gute Verkehrsanbindung zu den Arbeitsplätzen in der Stadt Augsburg aber auch Richtung München und haben damit sowohl eine hohe Ein- als auch Auspendlerquote.

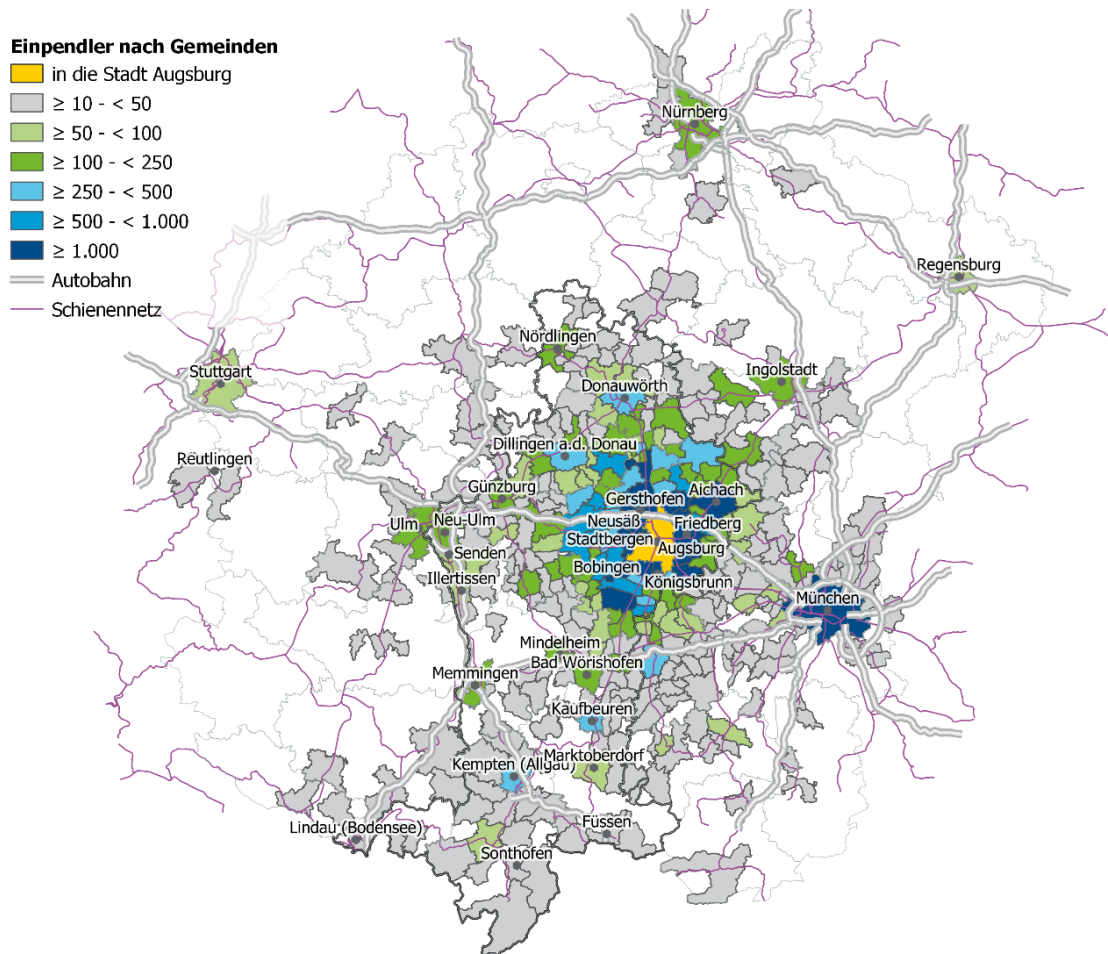
Abbildung 12: Auspendlerströme innerhalb und außerhalb Schwabens (Kreise)



Pendlereinzugsbereiche für ausgewählte Orte in Schwaben

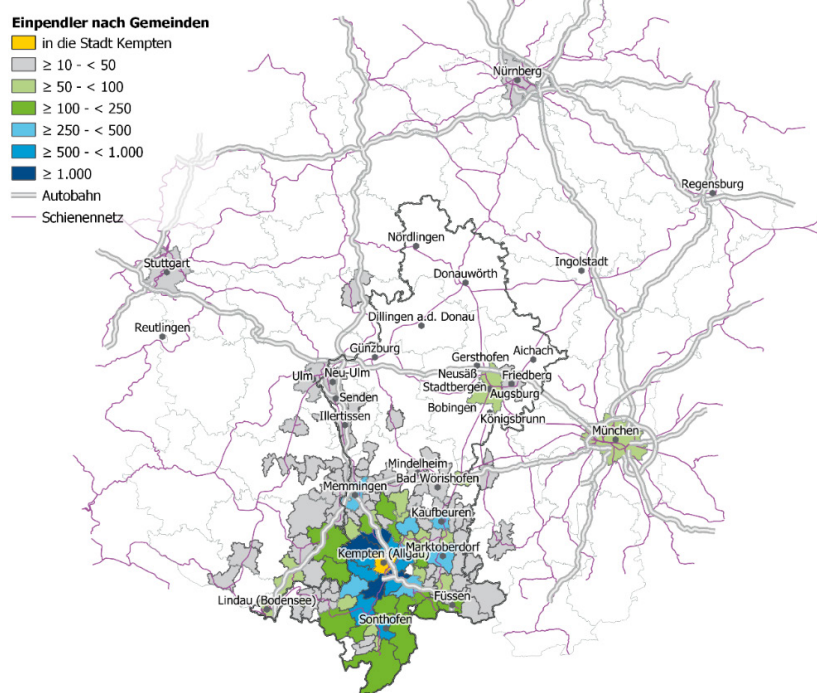
Bestimmte Städte und Gemeinden üben durch ihr Arbeitsplatzangebot eine Sogwirkung auf den Arbeitsmarkt in den umliegenden Kommunen aus. Exemplarisch ist in den folgenden Grafiken der Pendlereinzugsbereich für ausgewählte Orte in Bayerisch-Schwaben dargestellt.

Abbildung 13: Einpendler in die Stadt Augsburg nach Gemeinden [75.000 Personen]



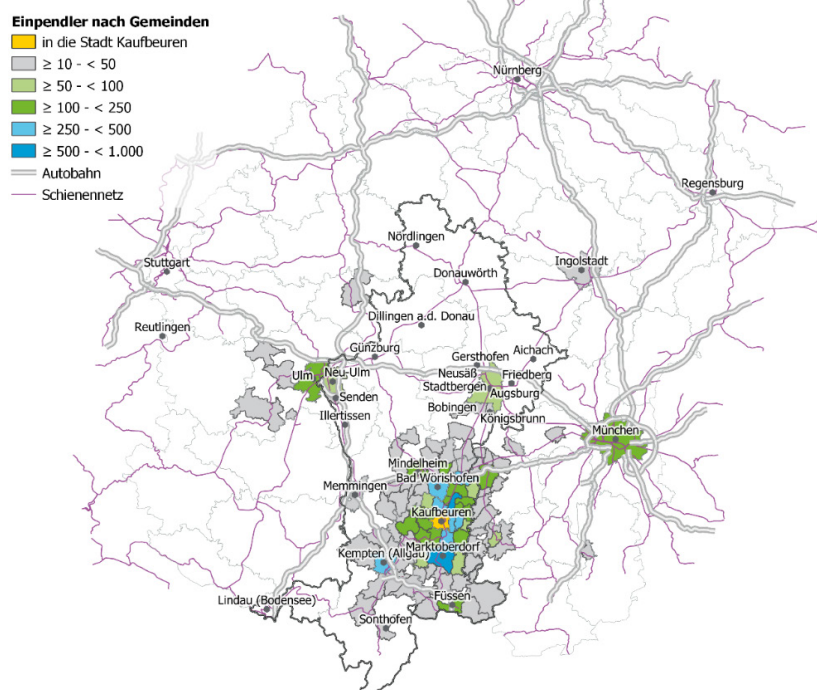
5.602 weitere Pendler sind aus Gründen des Datenschutzes nicht dargestellt.

Abbildung 14: Einpendler in die Stadt Kempten nach Gemeinden [21.500 Personen]



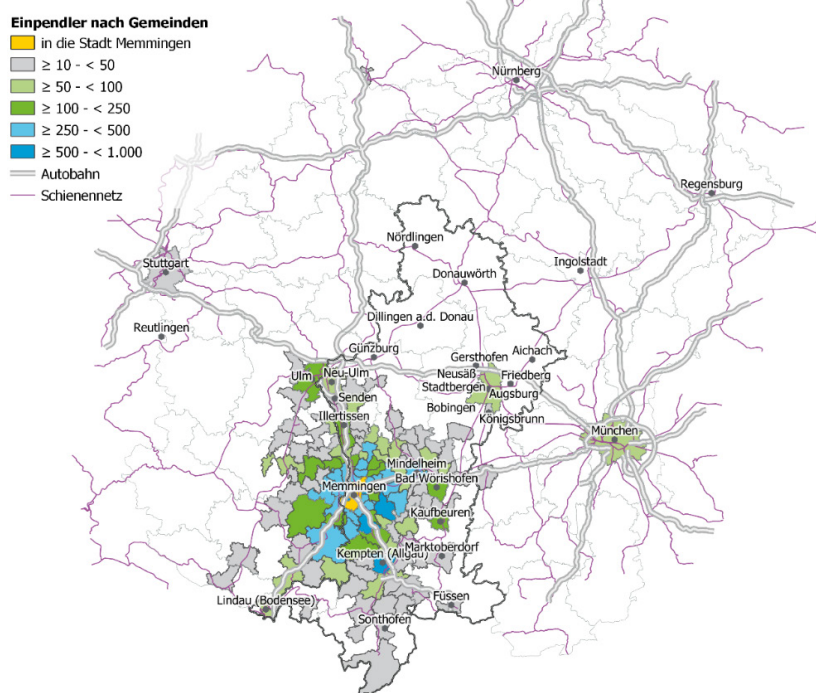
1.861 weitere Pendler sind aus Gründen des Datenschutzes nicht dargestellt.

Abbildung 15: Einpendler in die Stadt Kaufbeuren nach Gemeinden [10.000 Personen]



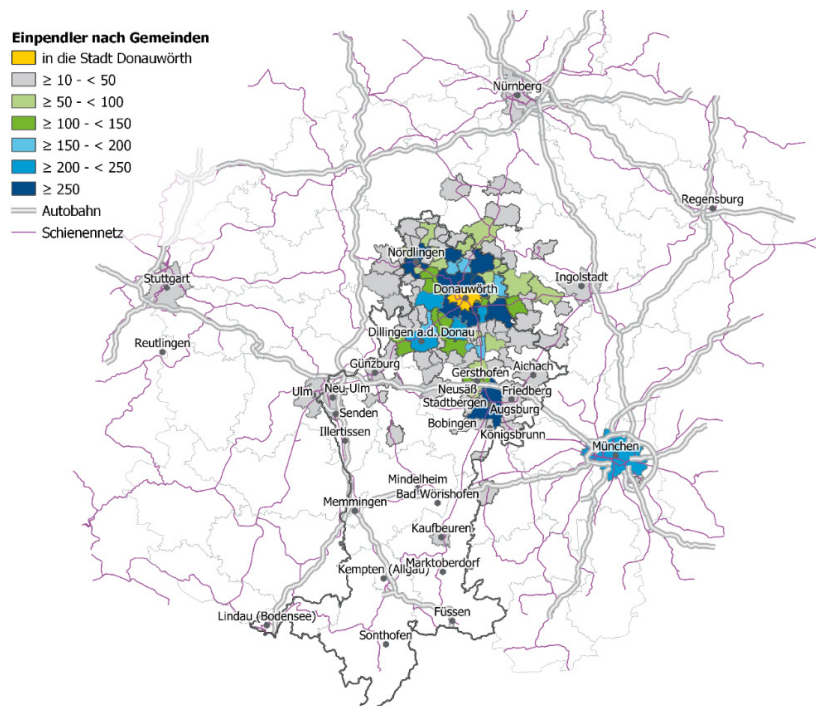
1.252 weitere Pendler sind aus Gründen des Datenschutzes nicht dargestellt.

Abbildung 16: Einpendler in die Stadt Memmingen nach Gemeinden [19.000 Personen]



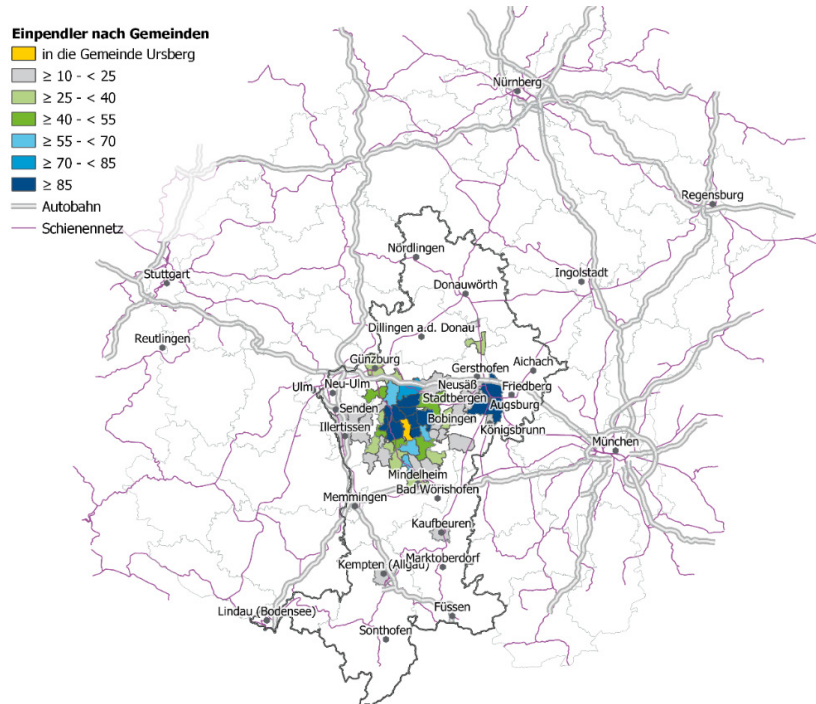
1.599 weitere Pendler sind aus Gründen des Datenschutzes nicht dargestellt.

Abbildung 17: Einpendler in die Stadt Donauwörth nach Gemeinden [13.000 Personen]



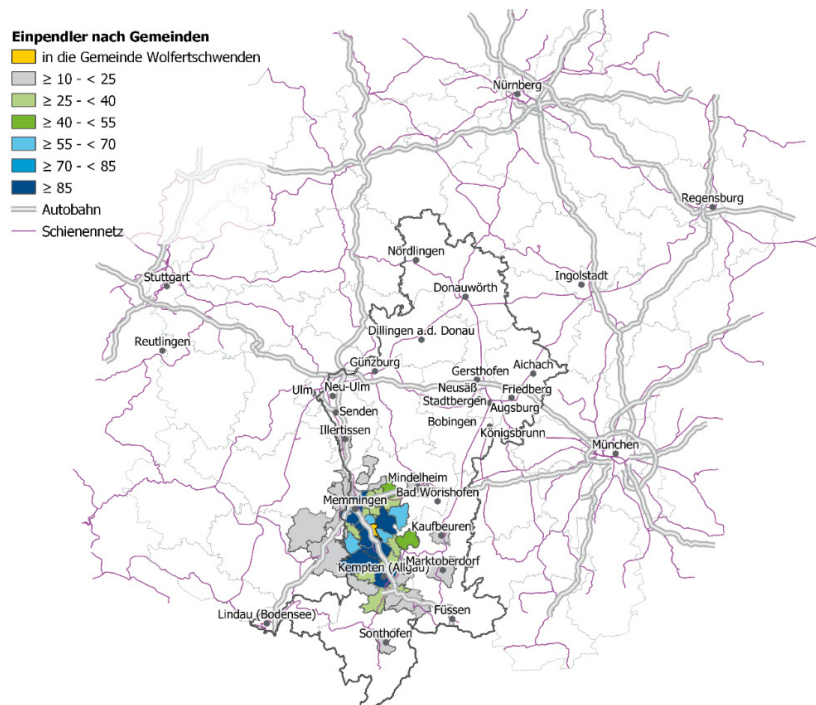
1.427 weitere Pendler sind aus Gründen des Datenschutzes nicht dargestellt.

Abbildung 18: Einpendler in die Gemeinde Ursberg nach Gemeinden [3.600 Personen]



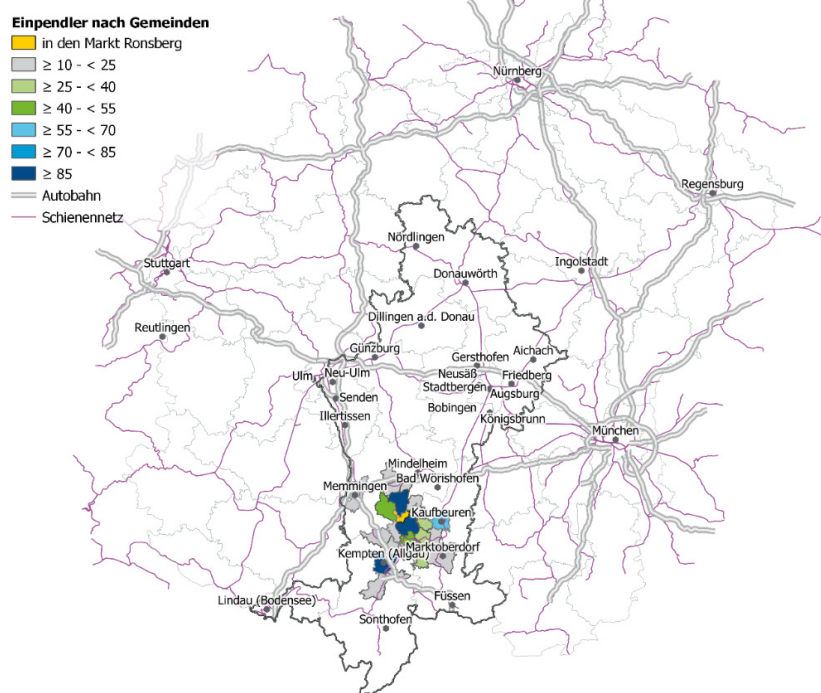
446 weitere Pendler sind aus Gründen des Datenschutzes nicht dargestellt.

Abbildung 19: Einpendler in die Gemeinde Wolfertschwenden nach Gemeinden [3.200 Personen]



511 weitere Pendler sind aus Gründen des Datenschutzes nicht dargestellt.

Abbildung 20: Einpendler in den Markt Ronsberg nach Gemeinden [1.300 Personen]



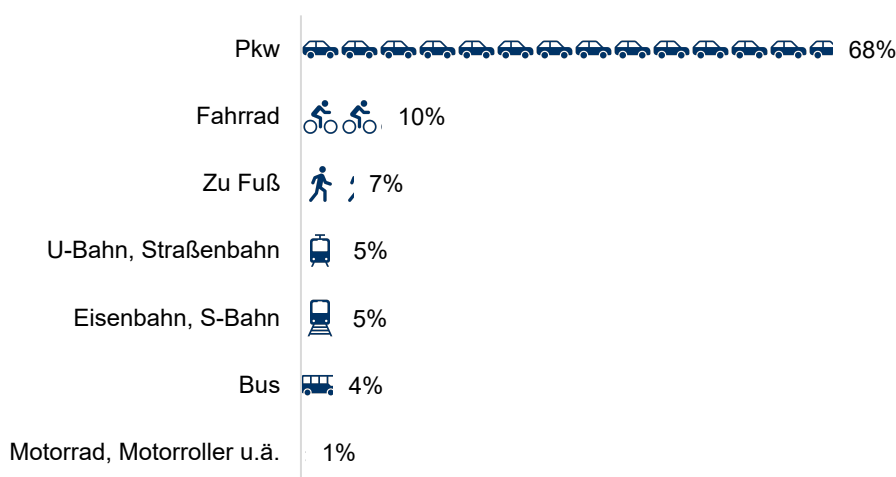
212 weitere Pendler sind aus Gründen des Datenschutzes nicht dargestellt.

Verkehrsmittel, Entfernung und Zeitaufwand für Pendler im Berufsverkehr

Für Berufspendler in Deutschland ist das Auto nach wie vor mit Abstand das wichtigste Beförderungsmittel, denn 68 Prozent der Pendler nutzen den PKW. Öffentliche Verkehrsmittel nutzen hingegen nur rund 14 Prozent der Beschäftigten für ihren Weg zur Arbeit.

Für knapp acht von zehn Pendler ist die Arbeitsstelle maximal 25 Kilometer vom Wohnort entfernt. Über 50 Kilometer pendeln lediglich rund fünf Prozent der Erwerbstätigen. Mit Blick auf die Fahrtdauer benötigen 71 Prozent der Pendler höchstens 30 Minuten. Nur fünf Prozent der Beschäftigten nehmen eine Fahrtdauer von über einer Stunde in Kauf.

Abbildung 21: Verkehrsmittel im Berufsverkehr in Deutschland⁵



Restgröße zu 100 Prozent sind sonstige Verkehrsmittel.

Tabelle 2: Entfernung (einfach) im Berufsverkehr in Deutschland⁵

unter 5 km	26,6%
5 bis unter 10 km	21,7%
10 km bis unter 25 km	29,1%
25 bis unter 50 km	14,2%
50 km und mehr	5,0%
Gleiches Grundstück	1,4%
Wechselnde Arbeitsstätte	2,0%

Tabelle 3: Zeitaufwand (einfach) im Berufsverkehr in Deutschland⁵

unter 10 Minuten	21,1%
10 bis unter 30 Minuten	50,0%
30 bis unter 60 Minuten	22,1%
60 Minuten und mehr	4,9%
Wechselnde Arbeitsstätte	1,9%

⁵ Quelle: Erstergebnis des Mikrozensus 2020. Statistisches Bundesamt, Stand 3. September 2021 „Erwerbstätige nach Entfernung, Zeitaufwand und benutztem Verkehrsmittel für den Hinweg zur Arbeitsstätte 2020 in %“

Impulse der IHK Schwaben

Die vorangegangene Analyse unterstreicht eindeutig die Bedeutung von Pendlerströmen für die Wirtschaft in Bayerisch-Schwaben. Für die Menschen, welche meist täglich zwischen Arbeits- und Wohnort pendeln, ist die Verkehrsinfrastruktur von entscheidender Bedeutung. Diese wird von den Unternehmen aktuell noch als befriedigend bewertet, jedoch besteht Handlungsbedarf, um Mobilität zukunftsfähig zu machen.⁶ Ebenso fordert der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung die Rahmenbedingungen für die Mobilität der Beschäftigten zu verbessern.⁷

Konkret gilt es, die Mittel für den Ausbau und Erhalt der Verkehrsinfrastruktur aufzustocken. Diese sollten dann prioritär für den Substanzerhalt, die Engpassbeseitigung und die Ertüchtigung von Verkehrsachsen wie Autobahnen und Staatsstraßen genutzt werden. Die Bedeutung solcher Mobilitätsachsen wird beispielsweise bei der Technologieachse Süd deutlich. In dieser Region entlang der Magistrale für Europa wird rund ein Viertel der bundesdeutschen Wertschöpfung erbracht.⁸

In Ergänzung zu den Straßen sollten aus Sicht der IHK Schwaben auch die Schienenwege ausgebaut und elektrifiziert werden. Diese bieten eine adäquate Ausweichmöglichkeit für Pendler, welche zusätzlich noch den Umwelt- und Klimaschutz unterstützt. Das ifo-Institut schlägt hier in einer Studie die Reaktivierung von Bahnstrecken vor.⁹ Dies eröffne neue Potenziale und sei oft schneller umzusetzen wie Neubauten. Eine Vergrößerung des Streckennetzes würde auch die Anbindung der Unternehmen an Verkehrswege verbessern.

Für alle Mobilitätsarten sollten Planungs- und Genehmigungsverfahren vereinfacht und beschleunigt werden. Zudem sollten die Auswirkungen der Corona-Pandemie bei neuen Mobilitätsstrategien berücksichtigt werden. Es ist anzunehmen, dass sich die Nutzung des Mobilien Arbeitens auch nach dem Abklingen der Pandemie über dem Vorkrisenniveau stabilisiert und somit wohlmöglich die Pendlerzahlen reduziert. Jedoch müssen effektive Mobilitätskonzepte entwickelt und implementiert werden, um Arbeitswege so angenehm und effizient wie möglich zu gestalten. Dies wirkt sich wiederum positiv auf die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten aus.

In ländlichen Räumen spielt die Nutzung des privaten PKW nach wie vor eine herausragende Rolle. Hier müssen durch die Politik attraktive und bezahlbare Alternativangebote geschaffen werden, welche den Prozess der Dekarbonisierung unterstützen.

⁶ IHK Schwaben, 2021: Unternehmen blicken auf die Bundestagswahl 2021. Aktuelle Unternehmensstimmen und Einschätzungen. Online unter <https://bit.ly/3nktXwx>.

⁷ Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, 2021: Jahresgutachten 2021/22.

⁸ Technologieachse Süd. Online unter <https://www.schwaben.ihk.de/share/technologieachse/index.html>

⁹ Gäbler, Stefanie/Krause, Manuela/Rösel, Felix, 2021: 15 000 Kilometer Bahnstrecken weniger als vor 70 Jahren in Deutschland. Ost und West gleichermaßen betroffen, in: ifo Dresden 4 (2021), S. 3-6.

Fazit

Oftmals unterscheidet sich der Wohnort von Beschäftigten von ihrem Arbeitsort, da sich Unternehmen bevorzugt an verkehrsgünstigen Standorten ansiedeln. Diese befinden sich entlang der Verkehrsachsen oder -knotenpunkte. Sie ermöglichen effiziente Zuliefer- und Absatzwege, aber zeitgleich auch eine gute Erreichbarkeit für die Beschäftigten.

Die Bevölkerung hingegen verteilt sich außerhalb der Städte in den ländlichen Regionen sehr viel gleichmäßiger. Nur 31 Prozent der Beschäftigten in Schwaben haben einen Arbeitsplatz in ihrem Wohnort, die übrigen 69 Prozent pendeln an ihren Arbeitsplatz.

Berufsbedingte Mobilität entsteht, wenn Beschäftigte abseits ihres Wohnortes berufliche Chancen wahrnehmen. Dies kann aus zwei Gründen der Fall sein: Einerseits ist die reine Anzahl an Arbeitsplätzen in einer Gemeinde mittelfristig begrenzt, wodurch es zu einer solchen Situation kommen kann. Andererseits entsprechen die vorhandenen Arbeitsplätze häufig nicht der Qualifikation, über welche insbesondere die höher qualifizierten Einwohner eines Ortes verfügen. Daher pendeln diese Beschäftigten deutlich häufiger.

In 82 Prozent der Kommunen in Schwaben verlassen mehr Beschäftigte zum Arbeiten den eigenen Wohnort als parallel einpendeln. Außerhalb Schwabens gibt es eine große Pendlerbewegung nach München und eine enge Arbeitsmarktverflechtung in der Region Ulm / Neu-Ulm. Diese haben sich in den letzten Jahren weiter verstärkt. Engere Verbindungen zum Ausland bestehen vor allem zum südlichen Nachbarn Österreich.

Die Arbeitswelt und die von ihr hervorgerufene Mobilität stehen aktuell vor einem Umbruch. Die Corona-Pandemie wird sich nachhaltig auf die Arbeitswelt auswirken. In vielen Bereichen werden die Arbeitnehmer auch zukünftig die Möglichkeit nutzen wollen, teilweise mobil und unabhängig vom Arbeitsplatz zu arbeiten. Die Arbeitnehmer haben wiederum erkannt, dass diese Flexibilität möglich ist und erkennen zum Teil Einsparpotentiale bei den Kosten für Büroflächen. Gerade Angestellte mit Bürojobs werden zukünftig also vermutlich etwas weniger pendeln.

Die IHK Schwaben setzt sich für verschiedene Maßnahmen ein, um die Verkehrsinfrastruktur effizient und zukunftsfähig zu machen. Dies wird sich positiv auf die Wirtschaft auswirken, da solche Rahmenbedingungen ein entscheidender Standortfaktor für Firmenansiedelungen sind. Sollte es gelingen, den Wirtschaftsstandort Bayerisch-Schwaben für die derzeit auspendelnden Beschäftigten noch attraktiver zu gestalten, so könnte dies auch ein Instrument sein, um die Herausforderung des Fachkräftemangels wirksam zu mildern.

Anhang

Tabelle 4: Ein- und Auspendler in den kreisfreien Städten und Landkreisen

Gebiet	Einpendler	Auspendler
Schwaben	102.043	151.473
Kreisfreien Städte		
Augsburg	75.028	51.572
Kaufbeuren	10.152	9.092
Kempten (Allgäu)	21.515	13.272
Memmingen	19.398	7.353
Landkreis Aichach-Friedberg	16.673	35.988
Adelshausen	179	705
Affing	884	2.191
Aichach, Stadt	5.177	5.572
Aindling, Markt	449	1.796
Baar (Schwaben)	270	492
Dasing	1.143	2.188
Eurasburg	225	685
Friedberg, Stadt	9.989	8.632
Hollenbach	576	971
Inchenhofen, Markt	132	1.023
Kissing	2.208	4.198
Kühbach, Markt	690	1.557
Merching	526	1.373
Mering, Markt	1.646	5.342
Obergriesbach	175	763
Petersdorf	88	671
Pöttmes, Markt	868	2.435
Rehling	365	1.009
Ried	368	1.237
Schiltberg	132	853
Schmiechen	36	553
Sielenbach	125	744

Gebiet	Einpendler	Auspendler
Steindorf	108	361
Todtenweis	295	618
Landkreis Augsburg	36.565	64.929
Adelsried	393	951
Allmannshofen	235	384
Altenmünster	469	1.604
Aystetten	158	1.057
Biberbach, Markt	183	1.416
Bobingen, Stadt	3.884	5.482
Bonstetten	51	572
Diedorf, Markt	1.723	3.631
Dinkelscherben, Markt	746	2.312
Ehingen	30	504
Ellgau	113	478
Emersacker	206	564
Fischach, Markt	1.945	1.613
Gablingen	564	1.811
Gersthofen, Stadt	13.183	7.481
Gessertshausen	583	1.547
Graben	3.068	1.595
Großaitingen	540	2.017
Heretsried	26	387
Hiltenfingen	89	638
Horgau	555	1.098
Kleinaitingen	738	526
Klosterlechfeld	318	1.187
Königsbrunn, Stadt	5.065	9.448
Kühlenthal	48	344
Kutzenhausen	590	962

Gebiet	Ein- pendler	Aus- pendler
Langenneufnach	551	612
Langerringen	514	1.480
Langweid a. Lech	1.680	3.280
Meitingen, Markt	3.512	4.010
Mickhausen	210	634
Mittelfneufnach	81	393
Neusäß, Stadt	5.299	7.316
Nordendorf	367	980
Oberottmarshausen	170	713
Scherstetten	39	465
Schwabmünchen, Stadt	3.580	4.220
Stadtbergen, Stadt	3.239	5.290
Thierhaupten, Markt	789	1.536
Untermeitingen	1.190	2.781
Ustersbach	202	448
Walkertshofen	78	484
Wehringen	633	1.239
Welden, Markt	499	1.423
Westendorf	523	708
Zusmarshausen, Markt	2.683	2.085
Landkreis Dillingen a. d. Donau	9.410	17.184
Aislingen, Markt	157	530
Bachhagel	312	979
Bächingen a. d. Brenz	131	574
Binswangen	134	581
Bissingen, Markt	1.044	1.107
Blindheim	112	739
Buttenwiesen	1.352	2.037
Dillingen a. d. Donau, Stadt	7.538	4.420

Gebiet	Ein- pendler	Aus- pendler
Finningen	163	760
Glött	251	339
Gundelfingen a. d. Donau, Stadt	2.681	2.374
Haunsheim	82	670
Höchstädt a. d. Donau, Stadt	1.706	2.246
Holzheim	400	1.271
Laugna	160	682
Lauingen (Donau), Stadt	2.467	3.538
Lutzingen	*	434
Medlingen	34	422
Mödingen	173	480
Schwenningen	61	621
Syrgenstein	307	1.482
Villenbach	23	551
Wertingen, Stadt	3.681	2.610
Wittislingen, Markt	343	779
Ziertheim	121	335
Zöschingen	*	295
Zusamaltheim	88	555
Landkreis Donau-Ries	18.457	14.728
Alerheim	237	675
Amerdingen	110	364
Asbach- Bäumenheim	2.865	1.719
Auhausen	198	398
Buchdorf	457	761
Daiting	*	358
Deiningen	381	745
Donauwörth, Stadt	13.364	4.577
Ederheim	98	446
Ehingen a. Ries	34	328

Gebiet	Ein- pendler	Aus- pendler
Forheim	54	242
Fremdingen	438	761
Fünfstetten	44	568
Genderkingen	396	533
Hainsfarth	122	583
Harburg (Schwabens), Stadt	670	1.978
Hohenaltheim	33	267
Holzheim	592	394
Huisheim	64	675
Kaisheim, Markt	303	1.284
Maihingen	105	503
Marktoffingen	59	561
Marxheim	995	895
Megesheim	22	371
Mertingen	2.750	1.118
Mönchsdeggingen	65	613
Monheim, Stadt	2.096	1.516
Möttingen	316	1.090
Munningen	284	719
Münster	228	517
Niederschönenfeld	49	559
Nördlingen, Stadt	8.348	4.204
Oberndorf a. Lech	480	837
Oettingen i. Bay., Stadt	2.508	1.471
Otting	*	325
Rain, Stadt	2.843	2.579
Reimlingen	135	517
Rögling	18	262
Tagmersheim	133	437
Tapfheim	293	1.649
Wallerstein, Markt	679	1.278
Wechingen	183	584
Wemding, Stadt	2.854	1.544

Gebiet	Ein- pendler	Aus- pendler
Wolferstadt	41	437
Landkreis Günzburg	15.768	18.387
Aichen	186	478
Aletshausen	148	472
Balzhausen	383	482
Bibertal	320	2.029
Breitenthal	70	536
Bubesheim	361	583
Burgau, Stadt	3.167	3.119
Burtenbach, Markt	1.083	1.176
Deisenhausen	167	624
Dürrlauringen	318	624
Ebershausen	28	234
Ellzee	157	514
Gundremmingen	1.114	493
Günzburg, Stadt	9.566	5.255
Haldenwang	152	870
Ichenhausen, Stadt	1.908	3.110
Jettingen- Scheppach, Markt	2.922	2.363
Kammeltal	341	1.380
Kötz	1.178	1.288
Krumbach (Schwabens), Stadt	3.876	3.346
Landensberg	17	312
Leipheim, Stadt	3.212	2.546
Münsterhausen, Markt	238	916
Neuburg a. d. Kammel, Markt	703	1.198
Offingen, Markt	1.121	1.652
Rettenbach	328	710
Röfingen	183	486
Thannhausen, Stadt	2.014	2.135

Gebiet	Ein- pendler	Aus- pendler
Ursberg	3.615	755
Waldstetten, Markt	294	519
Waltenhausen	35	327
Wiesenbach	71	433
Winterbach	46	331
Ziemetshausen, Markt	576	1.221
Landkreis Lindau (Bodensee)	10.027	10.196
Bodolz	208	1.010
Gestratz	109	547
Grünenbach	148	546
Heimenkirch, Markt	1.464	1.189
Hergatz	284	915
Hergensweiler	509	656
Lindau (Bodensee), Stadt	6.893	3.930
Lindenberg i. Allgäu, Stadt	4.737	2.581
Maierhöfen	297	508
Nonnenhorn	197	518
Oberreute	139	593
Opfenbach	534	762
Röthenbach (Allgäu)	605	728
Scheidegg, Markt	1.282	1.256
Sigmarszell	323	1.019
Stiefenhofen	217	687
Wasserburg (Bodensee)	765	1.035
Weiler-Simmerberg, Markt	1.618	1.880
Weißensberg	766	904
Landkreis Neu-Ulm	28.841	39.838
Altenstadt, Markt	1.238	1.867

Gebiet	Ein- pendler	Aus- pendler
Bellenberg	1.023	1.790
Buch, Markt	897	1.641
Elchingen	3.003	3.399
Holzheim	70	840
Illertissen, Stadt	4.762	5.290
Kellmünz a. d. Iller, Markt	502	601
Nersingen	1.309	3.627
Neu-Ulm, Stadt	21.833	18.298
Oberroth	18	433
Osterberg	36	370
Pfaffenhofen a. d. Roth, Markt	582	2.772
Roggenburg	255	1.184
Senden, Stadt	4.457	7.845
Unterroth	91	487
Vöhringen, Stadt	3.376	4.564
Weißenhorn, Stadt	4.748	4.189
Landkreis Oberallgäu	15.506	25.215
Altusried, Markt	1.257	3.435
Bad Hindelang, Markt	1.059	1.216
Balderschwang	101	35
Betzigau	518	1.113
Blaichach	1.698	2.172
Bolsterlang	101	393
Buchenberg, Markt	425	1.443
Burgberg i. Allgäu	510	1.215
Dietmannsried, Markt	1.958	3.039
Durach	1.642	2.610
Fischen i. Allgäu	645	973
Haldenwang	1.235	1.400

Gebiet	Ein- pendler	Aus- pendler
Immenstadt i. Allgäu, Stadt	7.985	3.349
Lauben	1.101	1.328
Missen-Wilhams	177	511
Obermaiselstein	179	291
Oberstaufen, Markt	1.215	1.447
Oberstdorf, Markt	3.075	1.227
Ofterschwang	612	639
Oy-Mittelberg	750	1.501
Rettenberg	403	1.668
Sonthofen, Stadt	4.420	5.589
Sulzberg, Markt	1.094	1.779
Waltenhofen	1.772	3.316
Weitnau, Markt	422	1.885
Wertach, Markt	445	740
Wiggensbach, Markt	1.520	1.601
Wildpoldsried	804	917
Landkreis Ostallgäu	16.385	24.766
Aitrang	256	738
Baisweil	81	467
Bidingen	60	725
Biessenhofen	1.291	1.406
Buchloe, Stadt	3.628	4.219
Eggenthal	196	470
Eisenberg	207	426
Friesenried	94	596
Füssen, Stadt	4.080	2.891
Germaringen	542	1.540
Görisried	191	462
Günzach	357	483
Halblech	878	865
Hopferau	131	431
Irsee, Markt	154	492

Gebiet	Ein- pendler	Aus- pendler
Jengen	167	1.005
Kaltental, Markt	99	654
Kraftisried	226	319
Lamerdingen	202	738
Lechbruck am See	598	768
Lengenwang	344	512
Marktoberdorf, Stadt	7.128	3.713
Mauerstetten	1.998	994
Nesselwang, Markt	995	1.115
Obergünzburg, Markt	731	2.078
Oberostendorf	260	532
Osterzell	49	274
Pforzen	307	874
Pfronten	2.413	1.738
Rettenbach a. Auerberg	292	322
Rieden	91	510
Rieden am Forggensee	725	401
Ronsberg, Markt	1.261	479
Roßhaupten	244	713
Rückholz	187	312
Ruderatshofen	357	715
Schwangau	1.030	770
Seeg	305	979
Stötten a. Auerberg	110	704
Stöttwang	82	773
Unterthingau, Markt	362	1.060
Untrasried	114	626
Waal, Markt	262	816
Wald	100	451
Westendorf	299	709
Landkreis Unterallgäu	18.534	29.169

Gebiet	Ein- pendler	Aus- pendler
Amberg	51	654
Apfeltrach	67	402
Babenhausen, Markt	1.917	1.591
Bad Grönenbach, Markt	1.681	1.792
Bad Wörishofen, Stadt	3.674	3.940
Benningen	780	884
Böhen	77	260
Boos	140	819
Breitenbrunn	118	894
Buxheim	699	1.127
Dirlewang, Markt	195	851
Egg a. d. Günz	153	473
Eppishausen	263	769
Erkheim, Markt	1.031	1.206
Ettringen	562	1.251
Fellheim	180	459
Hawangen	724	508
Heimertingen	922	697
Holzgünz	289	561
Kammlach	316	782
Kettershausen	64	779
Kirchhaslach	75	573
Kirchheim i. Schw., Markt	916	901
Kronburg	172	705
Lachen	125	773
Lauben	95	536

Gebiet	Ein- pendler	Aus- pendler
Lautrach	537	406
Legau, Markt	745	1.068
Markt Rettenbach, Markt	345	1.436
Markt Wald, Markt	168	873
Memmingerberg	714	1.429
Mindelheim, Stadt	8.957	3.449
Niederrieden	68	612
Oberrieden	32	479
Oberschöneegg	*	374
Ottobeuren, Markt	1.760	2.675
Pfaffenhausen, Markt	1.289	887
Pleiß	75	357
Rammingen	182	602
Salgen	311	606
Sontheim	210	1.111
Stetten	309	586
Trunkelsberg	49	636
Türkheim, Markt	2.084	2.247
Tussenhausen, Markt	488	1.219
Ungerhausen	361	453
Unteregg	81	535
Westerheim	196	940
Wiedergeltingen	318	582
Winterrieden	*	430
Wolfertschwenden	3.245	626
Woringen	560	935

Datenquellen:

- Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg; jeweils der 30.06. eines Jahres
 - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort (AO)
 - Pendlerverflechtungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Kreisen
 - Pendlerverflechtungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Gemeinden
 - Einpendler und Auspendler nach Anforderungsniveau
 - Gemeindedaten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wohn- und Arbeitsort

Methodik:

Soweit nicht anders angegeben, wurden Daten der Agentur für Arbeit zum Stichtag 30. Juni 2020 verwendet. Pendler sind alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, deren Arbeitsort sich vom Wohnort unterscheidet. Ob und wie häufig gependelt wird, ist unerheblich.

Im entsprechenden Bericht wird darauf hingewiesen, dass es im Einzelfall aus den folgenden Gründen zu Unschärfen in der Statistik kommen kann:

1. Die Meldevorschriften stellen nicht klar, welcher Wohnsitz vom Arbeitgeber zu melden ist (Erstwohnsitz oder Wohnsitz mit überwiegendem Aufenthalt). Dies kann zum Nachweis von „Fernpendlern“ führen, obwohl der Beschäftigte am Zweitwohnsitz seiner Beschäftigung nachgeht, also faktisch nicht pendelt.
2. Bei Arbeitgebern mit mehreren Betrieben in verschiedenen Gemeinden können Verzerrungen auftreten, wenn die Beschäftigten aller Niederlassungen nur am Hauptsitz gemeldet werden.
3. Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Beschäftigungsstatistik weichen Daten ab dem 30. Juni 2013 von zuvor veröffentlichten Daten ab.
4. Regional nicht zuordenbare Fälle sind in den Pendlerangaben nicht enthalten.
5. Auspendler ins Ausland können aus statistischen Gründen nicht erfasst werden.

Einpendler sind Personen, die nicht an ihrem Arbeitsort wohnen (aus der Perspektive des Arbeitsorts).

Auspendler sind Personen, die nicht an ihrem Wohnort arbeiten (aus der Perspektive des Wohnorts).

Auspendlerquote: Anteil der Auspendler an den Beschäftigten am Wohnort.

Einpendlerquote: Anteil der Einpendler an den Beschäftigten am Arbeitsort.

Arbeitsplatzdichte: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter (15 bis einschl. 64 Jahre).

Methodische Grenzen:

Die Beschäftigtenstatistik nach Wohn- und Arbeitsort bildet die zum Pendeln zurückgelegte Strecke nur eingeschränkt ab. Auch zur Häufigkeit des Pendelns können auf Basis der vorliegenden Daten keine Aussagen getroffen werden. Ein Pendler, der nahe der Gemeindegrenze lebt, kann einen deutlich kürzeren Arbeitsweg haben als jemand, der innerhalb seines Wohnortes arbeitet. Auch ist es möglich, dass die Beschäftigten nicht jeden Tag zum Sitz des Arbeitgebers kommen, sondern im Homeoffice, mobil oder im Außendienst tätig sind.

Aussagen zur Länge des Arbeitsweges und der Wahl des Verkehrsmittels wurden zuletzt im Mikrozensus 2016 für ganz Deutschland ermittelt. Die Mobilität der Bevölkerung ist seit einigen Jahren aufgrund neuer Techniken und Möglichkeiten jedoch einem zunehmenden Veränderungsprozess unterworfen.

Ihre Ansprechpartner:

Niklas Gouverneur

Wirtschaftsforschung und Konjunktur

Industrie- und Handelskammer Schwaben
Stettenstraße 1+3 | 86150 Augsburg
Telefon: 0821 3162-318 | Fax: 0821 3162-13319
E-Mail: niklas.gouverneur@schwaben.ihk.de

Tatjana Hübner

Wirtschaftsforschung und Konjunktur

Industrie- und Handelskammer Schwaben
Stettenstraße 1+3 | 86150 Augsburg
Telefon: 0821 3162-319 | Fax: 0821 3162-13319
E-Mail: tatjana.huebner@schwaben.ihk.de